

## Reihe Texte zur Arbeiterbewegung

**E.-V. RENGSTORF**

**Linksopposition in der Weimarer SPD  
(Die Klassenkampfgruppe 1928-1931)**

„Die vorliegende Arbeit ... vermag vielleicht das Ausmaß der Schwierigkeiten erahnen lassen, die sich dem Versuch von Marxisten in der SPD, in den nächsten Jahren den Kurs ihrer Partei entscheidend zu ändern, in den Weg stellen werden.“

**RUDI SUPEK**

**Arbeiterselbstverwaltung und sozialistische Demokratie**

**Beitrag zur geschichtlichen Kontinuität einer Idee**

Übersetzung aus dem kroatischen von Elisabeth Prager

„... Wenn wir uns heute abermals bemühen, die Bedeutung der Menschenrechte in der Produktionssphäre zu überprüfen, wenn wir uns in diesem Buch mit Grundbegriffen der Arbeiterselbstverwaltung beschäftigen, dann vor allem deshalb, um auf die Frage zu antworten: ist es in der zeitgenössischen entwickelten Gesellschaft möglich, den Menschen freier zu machen, ihm mehr Gleichberechtigung in allen Prozessen der gesellschaftlichen Entscheidung gegen alle Formen der Hierarchie und Unterdrückung zu geben...“ (aus dem Vorwort zur deutschen Ausgabe)

**KARL AUGUST WITTFOGEL**

**Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft**

**Von ihren Anfängen bis zur Schwelle der großen Revolution**

Nachdruck dieses „Klassikers“ anhand der Malikausgabe von 1923, mit einem Vorwort des heute 80jährigen Wittfogel vom November 1976

**KLAUS PETER WITTEMANN**

**Kommunistische Politik in Westdeutschland nach 1945**

• Der Ansatz der Gruppe Arbeiterpolitik

Darstellung ihrer grundlegenden politischen Auffassungen und ihrer Entwicklung zwischen 1945 und 1952

**ALEXANDER BRANDENBURG**

**Theoriebildungsprozesse in der deutschen Arbeiterbewegung von 1835 bis 1850**

# DER INHALT

	Seite
VORWORT . . . . .	13
1. SINN UND GRENZE DES VORLIEGENDEN BUCHES . . . . .	13
a) Vorgeschichte	
b) Urkommunismus und Feudalismus	
c) Gesellschaftsgeschichte, nicht Staatsgeschichte	
d) Geschichtsschreibung und politische Ökonomie	
e) Ökonomie und Ideologie	
2. DIE AUSSERE GESTALT DES BUCHES. . . . .	15
a) Zweiteilung des Textes	
b) Zitate	
3. PROBLEME DES FRÜHKAPITALISMUS . . . . .	16
a) Kautsky	
b) Max Weber, Sombart usw.	
c) Marx als Historiker	
d) Die Stadt	
e) Die Dauerkriege	
f) Die Akkumulation des Kapitals	
4. KOMMUNISTISCHE FRÜHRENAISSANCE . . . . .	18
ERSTES KAPITEL: WAS IST FRÜHKAPITALISMUS? . . . . .	21
1. THEMA UND AUSGANGSPUNKT . . . . .	21
2. WARE, WERT, KAPITAL . . . . .	21
a) Was ist Ware?	
b) Ein allgemeines Vergleichsmaß	
c) Der Wert	
d) Das Geld	
e) Die Entwicklung der Warenwirtschaft	
f) Der Kapitalismus	
3. DER STAAT . . . . .	25
4. DIE AUFGABE DIESES BUCHES . . . . .	26
a) Der Frühkapitalismus	
b) Unser Programm	
Anmerkungen und Beispiele zum ersten Kapitel . . . . .	28
1. DER WERT . . . . .	28
a) Gebrauchswert	
b) Angebot und Nachfrage	
c) Wesen der Arbeit	
d) Arbeit als Grundlage des Wertes	
e) Ware	
2. DAS GELD . . . . .	32
a) Wesen	
b) Geschichte	
c) Eigenschaften	
d) Weltgeld	
e) Der Preis	
f) Eine anschauliche Zusammenfassung	
3. DER KAPITALISMUS . . . . .	35
a) „Nicht jede Warenwirtschaft ist Kapitalismus“	

b) Die Arbeit muß erst zur Ware werden	
c) Der ganz besondere Charakter der Ware Arbeit	
d) Die Ausbeutung	
4. DER STAAT . . . . .	39
a) Ein Produkt der Geschichte	
b) Der Klassencharakter des Staates	
c) Ein kleiner bürgerlicher Nachtrag	
ZWEITES KAPITEL: DER „FRIEDLICHE“ BÜRGER . . . . .	43
1. WIE IST DIE STADT ENTSTANDEN? . . . . .	43
a) Die Stadt	
b) Wie ist die Stadt des deutschen Mittelalters entstanden?	
c) Viele Ansichten, eine Wahrheit	
2. HANDLER UND FRONHANDWERKER ALS DIE VÄTER DES MITTELALTERLICHEN BÜRGERTUMS . . . . .	43
3. DIE BÜRGER SETZTEN KÜHN REVOLUTIONÄRE BEHÖRDEN NEBEN DIE LEGALEN BEAMTEN DES BISHERIGEN MACHT-HABERS . . . . .	45
4. NATÜRLICH LÄSST SICH EINE REVOLUTION NICHT VERBIETEN . . . . .	46
5. DIE STADT HAT ABER NOCH EINE ZWEITE REVOLUTION IN DER FRÜHZEIT DES BÜRGERTUMS GESEHEN . . . . .	46
6. DIE ZÜNFTRE BEREITEN EINE NEUE REVOLUTION VOR . . . . .	47
7. SCHLIESSLICH HABEN DIE TRÄGER DES FORTSCHRITTS, DIE ZÜNFTRE, ÜBERALL GESIEGT . . . . .	48
Anmerkungen und Beispiele zum zweiten Kapitel . . . . .	48
1. DAS WESEN DER STADT . . . . .	48
a) Eine prinzipielle Warnung	
b) Die Stadt	
2. KAUTSKY . . . . .	53
a) Zurück zu Häuser!	
b) Der „Junge“ Kautsky	
c) Der Historiker Kautsky	
d) Eine unmögliche Fragestellung	
e) Kautskys mittelalterlicher „Kommunismus“	
f) Engels gegen Kautsky	
g) Kautskys mittelalterliche „Proletariat“	
h) Nochmals Engels gegen Kautsky	
i) Was Marx und Engels für das Wesentliche an der Klassengeschichte des Mittelalters hielten	
k) Der wahre Sinn des Kautskyschen Buches	
3. DIE ERSTE BÜRGERREVOLUTION . . . . .	69
a) Arbeitsteilung und Reichtum entstehen innerhalb des feudalen Gegensatzes	
b) „Der Leibeigene hat sich zum Mitglied der Kommune in der Leibeigenschaft herangearbeitet“	
c) „Unterdrückter Stand unter der Herrschaft der Fehdalherren“	
d) „Bewaffnete und sich selbstverwaltende Assoziation in der Kommune“	
e) Marx 1864 über den revolutionären Charakter der ersten europäischen Bürgerbewegung	
f) Wie der Kampf gegen den Stadtherrn im einzelnen geführt wurde	
g) Revolutionsdenkmäler	
4. DER KAMPF DER ZÜNFTRE . . . . .	82
a) Die Geschlechter	
b) Die Zünfte	

a) Der Kampf	
b) Der Erfolg	
c) Noch einmal Kautsky	
5. „ZUNFTBÜRGER UND GESELL“ . . . . .	94
a) Kautsky und kein Ende	
b) Die Entstehung der sozialen Unterschiede im Handwerk	
c) Zusammenfass.	
6. CHAOS ODER KOSMOS IN DER ALLGEMEINEN STÄDTEENTWICKLUNG . . . . .	97
a) Max Weber	
b) Wissenschaftlicher Nihilismus und wissenschaftlicher Kommunismus	
7. DIE ERSTE ALLGEMEINE ENTWICKLUNGSSTUFE DER STADT: ABHÄNGIGKEIT DER STÄDTISCHEN BOURGEOISIE VON DER FEUDALGEWALT. . . . .	100
a) Deutschland	
b) Italien	
c) Frankreich	
d) England	
e) Altgriechenland	
f) Babylon	
g) Indien	
h) China	
i) Japan	
j) Afrika (der Kongo)	
k) Afrika (der Sudan)	
l) Rußland	
8. DIE ZWEITE ENTWICKLUNGSSTUFE: DER KAMPF DER STÄDT-BOURGEOISIE UM IHRE KLASSENFREIHEIT . . . . .	111
1. ERFOLGREICH KÄMPFENDE STÄDTE . . . . .	112
a) Dauernd erfolgreiche	
b) Vorübergehend erfolgreiche	
2. ERFOLGLOSE KÄMPFE . . . . .	116
a) Die Bourgeoisie stagniert	
b) Die Bourgeoisie steigt auf	
<b>DRITTES KAPITEL: DIE BAUERNKRIEGE . . . . .</b>	<b>123</b>
1. WAS VORHERGING . . . . .	123
a) Aufkommen von Warenproduktion und Geldverkehr	
b) Rückwirkungen	
c) Wer mehr nehmen will, muß mehr geben	
d) Zu gleicher Zeit aber . . . . .	
2. DIE BAUERNKRIEGE EINE IN DER ENTWICKLUNG ALLER LÄNDER VORKOMMENDE ERSCHEINUNG . . . . .	125
3. SONDERVORAUSSETZUNGEN IN DEN VERSCHIEDENEN BAUERNKRIEGSLÄNDERN . . . . .	126
4. DIE DREI GRUNDFORMEN DER BAUERNKRIEGE . . . . .	127
a) Die erste Form: Die Bauern sind im Bunde mit dem Bürgertum	
b) Die zweite Form: Die Bauern sind im Bunde mit der Zentralgewalt, den Fürsten	
c) Die dritte Form: Die Bauern sind im Bunde mit den besitzlosen Schichten der Städte	
<b>Anmerkungen und Beispiele zum dritten Kapitel . . . . .</b>	<b>131</b>
1. BAUERNREVOLUTIONEN . . . . .	131
2. DIE URSACHEN DER BAUERNKRIEGE . . . . .	132
a) Aufbegeh der Bauern	
b) Rückgang des Feudaladels	

	Seite
3. RELATIVE KLASSENSOLIDARITÄT . . . . .	133
4. DIE ERSTE FORM: BAUERN UND BÜRGER IM BUNDE. . . . .	136
a) Altgriechenland	
b) Italien	
c) Die Schwelt	
5. DIE ZWEITE FORM: KOALITION DER BAUERN MIT DEN FORSTEN. . . . .	140
a) Fimont	
b) Katalonien	
6. DIE DRITTE FORM: BAUERN UND PLEBEJER KÄMPFEN GEGEN ADEL, BÜRGER UND FÜRSTEN . . . . .	142
a) Plebejer	
b) Flandern	
c) Frankreich: die Jacquerie	
d) England	
e) Mallorca	
f) Ungarn	
g) Deutschland (Änderungen in der Weltmarktlage während des 15. Jahrhunderts und Rückwirkungen auf die deutsche Bauernschaft)	
h) Deutschland (nochmals die Plebejer)	
i) Deutschland (der Verlauf)	
k) Deutschland (bedeutsame Einzelheiten)	
7. DIE BEDEUTUNG DER BAUERNKRIEGE . . . . .	161
<b>VIERTES KAPITEL: „WEIL . . .“ ODER „UM ZU . . .?“ . . . . .</b>	<b>163</b>
1. WEIL ODER DAMIT? . . . . .	163
2. GIBT ES IN DER GESCHICHTE NOTWENDIGE UND ALLGE- MEINE ENTWICKLUNGSZIELE? . . . . .	163
a) Die Bedeutung der Frage	
b) Theologischer Vorsehungsglaube	
c) Aggregatslehre	
d) Wenn die Religion „gefriert“, dann gibt es eine schlechte Philosophie	
e) Kein Fortschritt, weder in der Natur, noch in der Geschichte, kommt „unter allen Umständen“	
f) Sozialismus oder Untergang in der Barbarei	
3. URSACHENMÄSSIGE BETRACHTUNGSWEISE UND DIE ENT- FALTUNG DES FRÜHKAPITALISMUS . . . . .	167
4. DIE MATERIELLEN, ORGANISATORISCHEN UND IDEOLOGI- SCHEN EIGENHEITEN DES SPÄTFEUDALISMUS ALS AUSGANGS- PUNKTE DES FRÜHKAPITALISMUS . . . . .	168
5. DAS ZUSAMMENWIRKEN DIESER KRÄFTE, ORGANISATIONS- FORMEN UND IDEEN RIEF EINE VOLLSTÄNDIGE UMWALZUNG DES BESTEHENDEN GESELLSCHAFTSZUSTANDES HERVOR . . . . .	169
a) Mit Raub- und Handelszügen nahm er seinen Anfang	
b) Landesherren und Großkapitalisten	
<b>Anmerkungen und Beispiele zum vierten Kapitel . . . . .</b>	<b>171</b>
1. URSACHE UND WIRKUNG — ODER MITTEL UND ZWECK? . . . . .	171
a) Die Fragestellung	
b) Antworten: Bucharin	
c) Antworten: Hegel	
d) Antworten: Marx	
e) Die geschichtliche Notwendigkeit	
2. MENSCHLICHE ZIELSETZUNG, FREIER WILLE UND GESCHICHT- LICHE GESAMTBEWEGUNG . . . . .	177

a) Die Marxsche Bliene	
b) Menschlicher Wille und kausale Notwendigkeit	
c) Einzelwille und Gesamtbewegung	
d) Marxismus und Fatalismus	
<b>3. DIE URSACHEN DES FRÜHKAPITALISMUS</b>	<b>183</b>
a) Allgemeine Naturbedingungen	
b) Die agrarischen Umwälzungen	
c) Der sich aufweitende Weltmarkt	
d) Der Militarismus als Massenkonsument	
<b>4. DIE ANNÄHERUNG ZWISCHEN KAPITAL UND ZENTRAL- GEWALT</b>	<b>185</b>
a) Die Bedürfnisse der Fürsten	
b) Hinter den Kulissen der Weltgeschichte	
c) Die Juden	
d) Eine vorläufige Zusammenfassung	
<b>5. DIALEKTIK</b>	<b>188</b>
a) Geschichtliche Widersprüche	
b) Die Dialektik	
c) Hegel (das Prinzip)	
d) Hegel (die Anwendung)	
e) Marx (Kritik des Hegelschen Idealismus)	
f) Marx (ein Beispiel der materialistischen Dialektik)	
<b>FÜNFTES KAPITEL: DIE STUFENLEITER DES KAPITALISTISCHEN AUS- BEUTUNGSPROZESSES</b>	<b>196</b>
<b>1. DER HANDELSKAPITALISMUS</b>	<b>196</b>
<b>2. DER WUCHERKAPITALISMUS</b>	<b>197</b>
<b>3. DER INDUSTRIEKAPITALISMUS</b>	<b>198</b>
<b>Anmerkungen und Beispiele zum fünften Kapitel</b>	<b>200</b>
<b>1. DER HANDELSKAPITALISMUS</b>	<b>200</b>
a) Seine Rolle: Vermittlung	
b) Seine Rolle: Entlastung der Industrie	
c) Mehrwert und Ausbeutung im Handelskapitalismus	
d) Die Transportindustrie	
e) Die geschichtliche Entwicklung des Handelskapitalismus	
<b>2. DER WUCHERKAPITALISMUS</b>	<b>206</b>
a) Sein vorkapitalistischer Charakter	
b) Die charakteristischen Formen des Wucherkapitals	
c) Wirkungen	
d) Shylock und Antonio	
<b>3. DER INDUSTRIEKAPITALISMUS</b>	<b>209</b>
a) Die Formel (erste Erweiterung)	
b) Die Formel (s und v)	
c) Die Formel (C und C')	
d) Die Formel (endgültige Gestalt)	
e) Zur geschichtlichen Entstehung des Industriekapitalismus	
<b>SECHSTES KAPITEL: DIE VÄTER DES MODERNEN KAPITALISMUS</b>	<b>213</b>
<b>1. DER MODERNE KAPITALISMUS</b>	<b>213</b>
<b>2. „WO KOMMEN DIE KAPITALISTEN URSPRÜNGLICH HER?“</b>	<b>213</b>
a) Großbürger	
b) Kleinbürger	
c) Adelige	
d) Fürsten	
<b>3. DER „GEIST“ DES KAPITALISMUS</b>	<b>216</b>

- a) Argwöhnische Fragen
- b) Marxistische Antworten
- c) Bombardis Kaiser, Juden und Fremde

Anmerkungen und Beispiele zum sechsten Kapitel . . . . .	220
1. DIE HERKUNFT DER MODERNEN KAPITALISTEN . . . . .	220
a) Großbürger	
b) Kleinbürger	
c) Adelige	
d) Fürsten	
2. DER „GEIST“ DES KAPITALISMUS . . . . .	227
a) Die Tatsachen	
b) Die Folgerung	
c) Die Ursache	
d) Rückwirkungen	
e) Was ist der „Geist“ des Kapitalismus?	
SIEBENTES KAPITEL: DIE KNABENJAHRE DES INDUSTRIEKAPITALS . . . . .	233
1. KOOPERATION . . . . .	233
2. VERLAG . . . . .	233
3. MANUFAKTUR . . . . .	234
4. DIE FABRIK . . . . .	235
Anmerkungen und Beispiele zum siebenten Kapitel . . . . .	236
1. KOOPERATION . . . . .	236
a) Was ist Kooperation?	
b) Inwiefern schafft die Kooperation eine neue Massekraft?	
c) Psychologische Nebenwirkungen	
d) Schon die vorkapitalistische Wirtschaft kennt die Kooperation	
e) Der Kapitalismus dagegen . . . . .	
2. DER VERLAG . . . . .	237
a) Eine eigentümliche industrielle Zwischenform	
b) Beispiele (Möbelschleier)	
c) Beispiele (Textilgewerbe)	
d) Beispiele (Bergbau und Hüttenindustrie)	
3. DIE MANUFAKTUR . . . . .	241
a) Zunächst ist die Manufaktur nur quantitativ vom Zunfthandwerk verschieden	
b) Sehr bald aber zeigen sich auch qualitative Unterschiede	
c) Der doppelte Ursprung der Manufaktur	
d) Die Werkzeuge verfeinern sich	
e) Die Menschen spezialisieren sich zu einseitigen Arbeitsmaschinen	
f) Teilung der Arbeit innerhalb der Manufaktur und Teilung der Arbeit innerhalb der Gesellschaft	
g) Beispiele (Textilindustrie)	
h) Beispiele (Schiffbau)	
i) Beispiele (Kutschenbau)	
4. DIE FABRIK . . . . .	246
a) Ein verhängnisvoller Fehler	
b) Ehrliche Übertreibung	
c) Was Marx in Wahrheit über die Anwendung von Maschinen im Frühkapitalismus sagt	
d) Die Rolle der Textilindustrie im Frühkapitalismus	
e) Ajax fällt durch Ajax' Hand	
ACHTES KAPITEL: DIE AKKUMULATION DES KAPITALS . . . . .	250
1. PRODUKTION UND REPRODUKTION . . . . .	250

2. ERWEITERTE REPRODUKTION UND AKKUMULATION DES KAPITALS . . . . .	250
3. DIE URSACHEN DER AKKUMULATION DES KAPITALS . . . . .	251
4. DIE BEDINGUNGEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER KAPITALISTISCHEN AKKUMULATION . . . . .	251
a) Die „Realisierung“ des Mehrwerts	
b) Die Kapitalisierung des Mehrwerts	
5. DIE AKKUMULATION DES FRÜHKAPITALS . . . . .	253
a) Der erste Abnehmerkreis: Kapitalisten und Proletarier	
b) Der zweite Abnehmerkreis: Einheimische Bauern und Kleinbürger	
c) Der dritte Abnehmerkreis: Die Eingeborenen der Kolonien	
d) Der vierte Abnehmerkreis: Adelige und Fürsten	
e) Rohstoffe und Arbeitskräfte	
6. DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES FRÜHKAPITALISMUS . . . . .	258
Anmerkungen und Beispiele zum achten Kapitel . . . . .	258
1. DIE EINFACHE REPRODUKTION . . . . .	258
a) Grundlage der menschlichen Kultur	
b) Die Formel der kapitalistischen Reproduktion (ihre Voraussetzungen)	
c) Die Formel (Aufstellung und Erklärung)	
2. DIE ERWEITERTE REPRODUKTION . . . . .	261
a) Erweiterte Reproduktion in der vorkapitalistischen und in der kapitalistischen Gesellschaft	
b) Die Formel der erweiterten Reproduktion	
c) Kritik und zweite Formel	
3. DIE BEDINGUNGEN DER ERWEITERTEN REPRODUKTION NACH MARX . . . . .	264
a) Die Realisierung des Mehrwerts	
b) Produktion um der Produktion willen	
c) Die Kapitalisierung des Mehrwerts	
d) Die Ind	
4. ROSA LUXEMBURG . . . . .	
a) Der Grundgedanke der „Akkumulation des Kapitals“	
b) Wir vertagen unsere endgültige Stellungnahme	
c) Eine teilweise Entscheidung	
d) Die Bedeutung des „äußeren Marktes“ im Frühkapitalismus	
e) Die nichtkapitalistischen Schichten der Mutterländer des Kapitalismus	
f) Sprungweise und ungleichmäßige Entwicklung des Kapitalismus	
5. DER FRÜHKAPITALISMUS UND DIE KOLONIEN . . . . .	272
a) Das Prinzip	
b) Die Portugiesen	
c) Die Spanier	
d) Deutschland	
e) Die Niederlande	
f) England	
g) Das christliche Kolonialsystem	

NEUNTES KAPITEL: UND DER KÖNIG ABSOLUT . . . . .	277
1. DER MILITARISMUS . . . . .	277
2. DER BÜROKRATISMUS . . . . .	279
3. DER ABSOLUTISMUS . . . . .	280
4. DER MERKANTILISMUS . . . . .	281



<b>Anmerkungen und Beispiele zum neunten Kapitel . . . . .</b>	<b>283</b>
<b>1. DER MILITARISMUS . . . . .</b>	<b>283</b>
a) Vorgeschichte (Ritterheer)	
b) Vorgeschichte (Landknechtwesen)	
c) Die Militärmacht des Absolutismus	
d) Der Kompagniechef	
e) Die erlanchten Landesväter	
<b>2. DER BÜROKRATISMUS . . . . .</b>	<b>290</b>
a) Der Polizeistaat	
b) Lasset die Kindlein zu mir kommen . . . !	
c) Einige weitere Kostproben aus dem Alltagsleben dieser „guten alten Zeit“	
<b>3. DER ABSOLUTISMUS . . . . .</b>	<b>292</b>
a) Der soziale Sinn des Absolutismus	
b) Intrige und Mätressenwirtschaft als Form der Weltpolitik	
c) Die Revolution des Absolutismus	
d) Die galante Zeit	
e) Kabinettsjustiz	
<b>4. DIE WIRTSCHAFTSPOLITIK DES FRÜHKAPITALISMUS . . . . .</b>	<b>299</b>
a) Das Wesen des Merkantilismus	
b) Die Kolonialpolitik	
c) Schutzzölle	
d) Das moderne Protektionssystem	
e) Staatsschulden und Steuern	
<b>ZEHNTES KAPITEL: DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITALISMUS . . . . .</b>	<b>306</b>
<b>1. WO KOMMEN DIE FRÜHKAPITALISTISCHEN LOHnarBEITER URSPRÜNGLICH HER? . . . . .</b>	<b>306</b>
a) Plebejer	
b) Die Bauern	
c) Ursprüngliche Akkumulation	
<b>2. DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITALISMUS</b>	<b>307</b>
a) Lohngesetz und Koalitionsverbot	
b) Mildernde Momente	
c) Trucksystem	
d) Frauen- und Kinderarbeit	
<b>Anmerkungen und Beispiele zum zehnten Kapitel . . . . .</b>	<b>311</b>
<b>1. DAS BAUERNLEGEN . . . . .</b>	<b>311</b>
a) Woher das Wort Legen kommt	
b) Beispiele: England	
c) Beispiele: Deutschland	
<b>2. DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITA LISMUS . . . . .</b>	<b>314</b>
a) Mit den enteigneten Bauern, die keine Arbeit fanden, machte der „Vater Staat“ wenig Federlesen . . . . .	
b) Verhältnismäßig erträglicher Charakter der frühkapitalistischen Lohnarbeit	
c) Die „Sozialpolitik“ des Frühkapitalismus	
d) Trucksystem	
e) Frauenarbeit	
f) Die Kinder	